

wird nun Deutschland die Gegner zu Friedensverhandlungen bringen, und wie wird es nach Eröffnung von Verhandlungen seine Pläne verwirklichen wollen? Da kommt im richtigen Augenblick für Deutschland die Hilfe, der Retter. Der Retter wird Wilson sein. Der Präsident muß mit am Beratungstisch sitzen, nicht als Neutrakter, sondern als Kriegsführender. Bleibt er neutral, so wird er nicht eingeladen, oder selbst wenn er eingeladen wird, fehlt seinem Worte die Autorität. Kommt er aber als Verbündeter des Verbandes, so müssen seine europäischen Bundesgenossen auf ihn hören.

Darauf rechnet Deutschland. Wilson wird sein Feind sein, aber ein edelmütiger wohlwollender Feind, der die Leiden des Krieges nicht kennen gelernt hat und deshalb bereit ist, gerecht abzuwägen. In Wahrheit wird Wilson ein Schiedsrichter, kein Feind sein. Deutschland kann einem Verbrecher verglichen werden, der in die Enge getrieben ist und jedermann gegen sich hat; er sucht nun unter seinen Gegnern den edelmütigsten und am wenigsten scharfsinnigen aus, den, der am wenigsten die hassenswerte Art des Verbrechens erkennt und dem er am leichtesten durch den Appell an seine Milde schmeicheln kann. Deutschland hofft so, den Verband zu spalten, und zwar das umso eher, als Amerika sich der Bestätigung von Konstantinopel durch Rußland widersetzen wird, ebenso wie es nicht zulassen wird, daß Polen unter moskowitzischer Herrschaft autonom wird und wie es ein unabhängiges Armenien verlangen wird, was auch Rußland nicht gefallen wird. Um den Verband zu sprengen, hat Deutschland alles getan, um denjenigen Staat zum Anschluß an ihn zu bringen, auf dessen Schutz es zählt.

Wird sich Deutschland in seiner Erwartung täuschen? Um seine Pläne zu zerstören, müßte zuerst der germanische Blod vernichtet werden, der von Hamburg nach Bagdad reicht. Es tut mir leid, bemerkt Herron weiter, daß ich die undankbare Kassandra-Wolle spiele, umso mehr, als es den Anschein hat, daß ich mein geliebtes Vaterland herabsetze, aber ich weiß, wieviel besser der Deutsche den Amerikaner kennt als umgekehrt, oder als der Franzose oder Engländer den Amerikaner kennt. Das ist also Deutschlands Plan. Um ihn wenn möglich zu enthüllen, ist es von Vorteil, wenn diejenigen, die mit anglistischer Beforgnis alle Phasen verfolgt haben, dem Verband laut zurufen: Freut Euch nicht zu früh! „Seid auf Eurer Hut!“

Rumänisches Getreide angekommen.

Die ersten 80 Waggons rumänisches Getreide sind eingetroffen. Die Ladung wird ausschließlich für Speisewecke verwendet werden.

Während sich für den russischen Nachschub zur Front immer größere Schwierigkeiten ergeben, ist die Donau für uns eine äußerst wertvolle Verkehrsstraße geworden, auf der der Abtransport der großen rumänischen Beute an Getreide, Benzin, Holz, Leder und vielen anderen Dingen und die Heranbringung von Kriegsmaterial auch während der strengsten Kältezeit keine Unterbrechung erfuhr. Weit über 400 Dampfer und 2500 Schlepffähne stehen für diese Zwecke zur Verfügung. Oft zieht ein Dampfer bis zu zehn Schlepper- und leistet so die Arbeit von 650 Waggons. Nur die großen Ladeschiffe von 2000 Tonnen aufwärts müssen in Terna Seberin umgeladen werden.

Politische Rundschau.

— Berlin, 14. Februar.

— Kaiser Carl von Oesterreich hat die ihm vom Deutschen Kaiser angetragene Würde eines preußischen Generalfeldmarschalls angenommen.

— Die Schweizerische „Information“ meldet aus Washington, der Gesandte der Vereinigten Staaten in Mexiko Fletcher sei nach Mexiko abgereist, um sein Amt anzutreten.

— Die holländische Kammer hat eine Gesetzesvorlage zur strengeren Unterdrückung des Schmuggelhandels während des Krieges angenommen.

— Die Prüfung der Kriegslieferungsverträge ist bekanntlich einer Reichstagskommission übertragen worden. Diese tagte am Dienstag. Darin wurde die Frage der Nachprüfung der Arbeiterlöhne und der wenigen noch bestehenden Monopole einzelner Fabriken erörtert. Ueber die Gewinne, die einzelne Firmen durch Weitergabe der ihnen von der Heeresverwaltung erteilten Aufträge erzielt haben, fand eine längere Aussprache statt. Es wurde von verschiedenen Seiten für erforderlich erachtet, dieser Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu schenken und zu versuchen, inwieweit die Möglichkeit bestehe, solche unberechtigten Gewinne dem Reich wie der zuzuführen. Auch wurde angeregt, Firmen, die eine genaue Nachprüfung ihrer Geschäftsverhältnisse verweigern, künftighin von der Vergabe von Aufträgen auszuschließen. — Dabei wurde mitgeteilt, daß die Heeresverwaltung von Firmen, die nachweisbar übermäßige Gewinne gemacht haben, erhebliche Beträge, meist im Vergleichswege zurück-erlangt habe.

— Gegen den Schleißhandel hat der Abg. Luz (B. Bauernbd.) in der bayrischen Abgeordnetenversammlung folgenden Antrag eingebracht: „Es sei die Staatsregierung zu ersuchen, 1. Anordnungen zu erlassen, nach welchen Kaufs- und Lebens- und Genuttmittel aller Art durch Zeitungsanzeigen oder in sonst öffentlicher Weise verboten werden, 2. die gleiche Vorschrift für das Gebiet des Deutschen Reiches im Bundesrat zu beantragen.“

— Der Ruppelparagraph des Strafgesetzbuch soll nach Zeitungsberichten dahin abgeändert werden, daß nicht mehr das Vermieten einer Wohnung als Prostituierte an sich den Tatbestand einer Verschleppung der Unzucht darstellen soll, sondern nur in einem solchen Falle, wenn der Vermieter durch die Zahlung einen unverhältnismäßigen Gewinn zu erzielen sucht. — In diesem Sinne ist der betreffende Paragraph seit langem von den Behörden gehandhabt worden.

— Im Wahlkreis Spandau hatten die werktreuen sog. „gelben“ Gewerkschaften sich zum Kampf um den Reichstagsmandat des infolge seiner Fesselverteilm wegen Hochverrats zu 4 Jahren Zuchthaus verurteilten Abg. Dr. Hehnrecht zur Teilnahme am Wahlkampf entschlossen. Wie jetzt aus Spandau mitgeteilt wird, hat eine Delegiertenversammlung des „Spandauer Staatsarbeiter-Verbandes“ am Sonntag beschlossen, die Kandidatur Fortenbacher im Wahlkreis Spandau-Osthavelland zurückzuziehen. Der Wahlkampf wird sich jetzt ausschließlich zwischen der radikalen und offiziellen Sozialdemokratie vollziehen.

— Tauchboot-Briefsendungen nach überseeischen Ländern werden von den Postanstalten vorläufig nicht mehr angenommen.

Aus aller Welt.

— Wölfe in den Ardennen. Im luxemburgischen Gebiet treten vereinzelt Wölfe auf, was seit Menschen-gedenken kaum mehr vorgekommen ist. Die Briefträger gehen nur mit Dienstrevolver versehen, aus. Die Tiere sind aus Frankreich, über die zugerohrenen Flüsse in das luxemburgische Gebiet herübergewechselt.

— Ein schweres Grubenunglück hat sich Dienstauf der Gewerkschaft Einigkeit bei Hallersleben zuge-tragen. In einem Kalkschacht hatten sich Sprengstoff entzündet, die ohne Explosion langsam abbrannten. Durch die sich dabei entzündenden Gasschwaden sind 31 Mann ums Leben gekommen. Zur Zeit des Unglücks waren 130 Mann im Schacht. Die Anlagen des Kalkwerkes sind sämtlich in Ordnung geblieben, und der Betrieb kann voll aufrechterhalten werden.

— Zwei Jahre Zuchthaus wegen Leichenraubes. Die Strafkammer in Danzig verurteilte Frau Johanna Manthey in Danzig wegen Leichenberaubung zu zwei Jahren Zuchthaus. Sie hatte von der Leiche eine Frau die Ohrringe und Unterwäsche entwendet.

Kleine Neuigkeiten.

— Eine furchtbare Feuersbrunst ist im Petroleum-gebiet von Bayonne im Staate Newhersch (Nordameri-ka, in der Nähe von Newhork) ausgebrochen.

— Am Dienstag explodierte ein Gasbehälter der kaledonischen Eisenbahn in Glasgow, wodurch beträcht-licher Schaden angerichtet und viele Menschen getötet wurden.

Todesanzeige.
Mittwoch früh 1/2 1 Uhr verschied sanft nach langem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater, Schwieger- und Großvater
Ernst Max Fischer.
Dippoldiswalde, 14. Febr. 1917.
In tiefster Trauer
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt Sonnabend den 17. Febr. nachmittags 3 Uhr.

Statt Karten!
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner lieben Frau, unsrer guten Mutter, Großmutter, Schwester und Tante, Frau
Emilie Hänfel
sagen wir hierdurch allen unsern aufrichtigsten Dank.
Dippoldiswalde, d. 14. Febr. 1917.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Groß- und Urgroßvaters, des Herrn
Adolf Richter
sagen wir allen lieben Bekannten und Verwandten unsern herzlichsten Dank.
Dippoldiswalde.
Die trauernden Angehörigen.

Mehrere Zug-Ochsen
und zu verkaufen. Gasthof Sabisdorf.

⚡ **Vaterländischer Zivilhilfsdienst!** ⚡
Wir suchen für unsere Betriebe sofort geeignete Kräfte.
Gesellschaft für Grubenbetrieb im Erzgebirge m. b. H.
Abteilung: Schladensförderung in Altenberg.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße darg-brachten Geschenke und Glückwünsche sagen wir hierdurch allen unsern Kindern, Geschwistern, Nachbarn, Verwandten, Freunden und Bekannten unsern
herzlichsten Dank.
Reinhardtsgrimma, d. 9. Febr. 1917.
Max Steinigen und Frau.
Zuverlässiges Mädchen oder Frau für Küche, Haus- und Gartenarbeit gesucht. Für Frau steht Hausmanns-Behaltung, Gartenland zur freien Benutzung.
Frau Oberleutnant Walsche, Haus „Waldrieden“, neben Rabenauer Mühle.
Ältere Frau, unabhängig und zuverlässig, wird von Zeit zu Zeit einige Tage zu 3 größeren Kindern gesucht. M. Ruffant, Reichstädter Str. 19.

Dame sucht
sonnige Wohnung
(nicht Erdgesch.) mit Veranda oder Balkon. Offerten unter X an die Geschäftsst. d. Bl.
K. A.
Seife und Seifenpulver
Koch- und Rohrharleersak
Kriestheine z. Handwaschen
in der
Drogerie zum Elefanten.

Gesangbücher
jeder Art und Ausstattung empfiehlt billigt
L. Kästner
Dippoldiswalde Schmiedeberg
Chamotte-Steine
6 1/2, 5 und 3 cm stark, trafren ein bei Carl Hegner, Fernruf 118.
Tolles Zahnweh
hilft Dr. Bulebs bellill. Zahntropfen à Flasche 50 Pf.
Bei: Herrn Lommahsch, Elefant-Drogerie.
Formulare und andere Druckfachen f. Gemeinde- und andere Behörden liefert in zweckentsprechender Ausführung die Buchdruckerei Carl Jehne, Dippoldiswalde.
Hierzu „Die Abendstunden“.